

VOLKSBLATT **SPLITTER**

EU fordert Rumänien und Bulgarien zu Reformen auf

BRÜSSEL – Die künftigen EU-Mitglieder Bulgarien und Rumänien müssen ihren Reformkurs nach Einschätzung der EU-Kommission beschleunigen. Sie dürften jedoch in der Lage sein, die Bedingungen für einen Beitritt bis Anfang 2007 zu erfüllen. Beide Länder hätten zwar grosse Fortschritte auf dem Weg in die EU gemacht, sagte Erweiterungskommissar Olli Rehn am Dienstag bei der Veröffentlichung der Länderberichte. Aber es gebe weiterhin Probleme. Diese sollten sehr ernst und als Anreiz für eine Beschleunigung der Reformen genommen werden, wenn Bulgarien und Rumänien am 1. Januar 2007 für den Beitritt bereit sein wollten. (sda)

Nicole Kidman sucht einen ganz normalen Mann

HAMBURG – Hollywoodstar Nicole Kidman würde gerne einen ganz normalen Mann kennen lernen. Aber da gebe es so viele, «die einen nur besitzen wollen – oder sie wollen bloss in die Zeitung», sagte die Ex-Frau von Tom Cruise in einem Interview der Zeitschrift «Park Avenue». Sie würde gern «einen Typen treffen, den das alles nicht interessiert». Dann könne sie ein unauffälliges Leben führen. Für eine grosse, dauerhafte Liebe würde sie sogar ihren beruflichen Erfolg geben. Allerdings sehe sie das nicht als Tausch: «Ich sehe das als neuen Lebensabschnitt.» (AP)

Je früher, desto besser

Vogelgrippe: WHO fordert Frühwarnsystem – Konferenz in Kanada

OTTAWA – Im Kampf gegen die Vogelgrippe hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Industrienationen zur Solidarität mit den ärmeren Ländern aufgerufen. Besonders für die Länder Südostasiens sei ein Frühwarnsystem der Schlüssel zur Abwehr der Krankheit.

Dies sagte WHO-Direktor Jong Wook Lee auf einer internationalen Konferenz mit Gesundheitsministern aus mehr als 30 Ländern in Ottawa. Vor den drei Grippe-Pandemien bei Menschen im 20. Jahrhundert habe es kein Frühwarnsystem gegeben, das die Katastrophe hätte aufhalten können.

Dieses Mal müsse es anders werden, sagte der WHO-Direktor. «Wir brauchen einen schnellen und klaren Plan. Jetzt ist die Zeit zum Handeln», betonte Lee. Bisher hätten nur rund 40 Länder Pläne für den Fall des Ausbruchs einer globalen Epidemie gemacht.

Alle gewinnen

Der Vize-Direktor des Bundesamtes für Gesundheit und Mitglied der Schweizer Delegation in Ottawa, Gaudenz Silberschmid, sagte gegenüber der Nachrichtenagentur sda, alles was jetzt unternommen werde, könne dazu beitragen, das Risiko einer tödlichen Pandemie zu verringern. «Wir können alle nur



In zahlreichen Ländern ist man gewarnt: Das Geflügel muss vorsorglich in den Stall.

gewinnen, wenn wir von nun an in die Mittel zur Kontrolle der Vogelgrippe investieren», sagte Silberschmid. Dazu gehöre auch eine bessere Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen privaten und staatlichen Laboratorien bei der Forschung für Impfstoffe oder Medikamente. In diesem Zusammenhang

forderte Mexiko die reichen Staaten auf, wissenschaftliches Know-how und die notwendigen Technologien zur Herstellung eines Impfstoffs an ärmere Länder weiterzugeben. Länder wie Mexiko, Brasilien oder Indien könnten nur dann im Kampf gegen eine mögliche menschliche Variante der Vogelgrippe helfen,

wenn sie diese Unterstützung erhielten. Der kanadische Gesundheitsminister Ujjal Dosanjh warnte, Pharmaunternehmen könnten dazu gezwungen werden, ihre Patente zu veröffentlichen, um bei einem Ausbruch der Krankheit möglichst schnell die nötigen Mittel zur Verfügung stellen zu können. (sda/dpa)



Gerüchte über «geheime» Tochter von Janet Jackson

NEW YORK – Die Gerüchte über eine «geheime» Tochter von Janet Jackson haben neue Nahrung bekommen: Ein Bruder ihres Ex-Manns James DeBarge, mit dem sie 1984 kurz verheiratet war, plauderte im Radio über den unbekanntes Nachwuchs. Jacksons Tochter sei inzwischen 18 Jahre alt und eine wunderbare Sängerin, sagte Young DeBarge dem New Yorker Radiosender WQHT. Sie habe mit Jacksons ältester Schwester Rebbie zusammengelebt. «Die Jackson-Familie und mein Bruder haben alles geheim gehalten», sagte Young DeBarge. Von Janet Jackson gab es zunächst keine Stellungnahme zu dem Radio-Interview. (AP)

Das grosse Aufräumen beginnt

«Wilma» reisst fünf Menschen in den Tod und richtet Milliardenschäden an

WESTON/USA – Der Hurrikan «Wilma» hat in Florida eine Spur der Verwüstung gezogen. Nach Angaben der Behörden riss der Wirbelsturm in dem Staat im Südosten der USA mindestens fünf Menschen in den Tod und richtete Schäden in Milliardenhöhe an.



Die starken Böen hinterliessen entwurzelte Bäume.

Bewohner und Helfer begannen am Dienstag mit den Aufräumarbeiten. US-Präsident George W. Bush sagte rasche Hilfe zu und liess sich von seinem Bruder Jeb Bush, dem Gouverneur Floridas, über das Ausmass der Verwüstungen informieren. Der Präsident will am Donnerstag das Katastrophengebiet besuchen. Die Behörden sprachen vom schlimms-

ten Wirbelsturm im Gebiet um Fort Lauderdale seit 1950. Es könne Wochen dauern, bis sich die Lage wie-

der normalisiert habe, sagte der Bürgermeister von Miami-Dade, Carlos Alvarez. Nachdem «Wilma» am

Montag sieben Stunden über Florida getobt hatte, waren sechs Millionen Bewohner ohne Strom. Böen von 200 Stundenkilometern schleuderten Strassenschilder, Zäune, Werbetafeln, Dachziegel und Ampeln umher.

Auf den Fernstrassen lagen entwurzelte Bäume und Dachteile, alle drei Grossflughäfen in Südfllorida waren geschlossen. In Fort Lauderdale, Miami und Miami Beach zerfetzte der Hurrikan in Hochhäusern unzählige Fenster. Etwa 35 Prozent des Stadtgebiets von Key West wurden überflutet. «Wir leben hier seit 37 Jahren und haben niemals einen solchen Hurrikan erlebt», sagte der 71-jährige Paul Kramer aus Tamarac bei Fort Lauderdale. (AP)

ANZEIGE

VOLKSCARD
GÜNSTIGER GELD

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur
Bei uns ist alles im Preis inbegriffen

Jetzt das
VOLKSBLATT
abonnieren
13 Monate für CHF 209.–

Die günstigste Tageszeitung Liechtensteins

Anrufen und bestellen 237 51.41

Profitieren Sie als
-Abonnent
von Vorzugspreisen

Iraker sagen «Ja»

Irakische Verfassung angenommen

BAGDAD – Die neue irakische Verfassung ist bei der Volksabstimmung vor zehn Tagen angenommen worden. Dies gab die irakische Wahlkommission am Dienstag in Bagdad bekannt.

Nach Angaben eines Sprechers der Kommission votierte bei der Volksabstimmung am 15. Oktober weit mehr als die Hälfte der Wähler für die Verfassung. Auch die bis zuletzt umstrittene vor allem von Sunniten bewohnte Provinz Ninive stimmte mit Ja.

Die Abstimmungsergebnisse aller 18 Provinzen zeigten, dass 78 Prozent der Wähler «Ja» gesagt hätten, sagten Vertreter der Wahlkommission weiter. Rund 21 Pro-

zent lehnten die Verfassung demnach ab.

Zudem hätten lediglich in zwei Provinzen zwei Drittel der Wähler gegen das Regelwerk gestimmt und damit in einer Provinz weniger als nötig, um die Verfassung zu kippen.

Die Verfassung soll nach Einsetzung einer neuen Regierung nach Parlamentswahlen am 15. Dezember in Kraft treten. Sie definiert den Irak als demokratisches, islamisches Land mit stark föderalen Zügen.

Die Verfassung wurde insbesondere von den Sunniten im Land abgelehnt. Die Schiiten stellen im Irak die Mehrheit, wurden unter dem früheren Machthaber Saddam Hussein aber unterdrückt. (sda)

++++ Zu guter Letzt...++++

Ein falscher Fürst ...

DÜSSELDORF – Ein vorbestrafter Betrüger hat sich in Düsseldorf monatelang als Hochadeliger ausgegeben und sich das Vertrauen der High Society erschwindelt. Der junge Mann, der sich «Jörg Alexander Fürst zu Sayn-Wittgenstein zu Berleburg» nannte, sei ein «begnadeter Schauspieler» und habe auf die Mitglieder der High Society ausgesprochen sympathisch gewirkt, sagte Polizeisprecher Markus Nieszczy am Dienstag. Einige Geschädigte hätten deshalb auf Schadenersatzansprüche verzichtet. Der junge Mann habe seine Rolle so überzeugend gespielt, dass er problem-

los Zugang und von Banken Kreditkarten erhalten habe, ohne sich ausweisen zu müssen. «Er lebte in einer Scheinwelt, so dass er seine Rolle zu hundert Prozent ausfüllen konnte», sagte Nieszczy.

An seinem 21. Geburtstag sei der Mann schliesslich festgenommen worden, als er unbezahlte Warenlieferungen von einer Postfiliale abholen wollte. In der Wohnung des Hochstaplers fand die Polizei unbezahlte Waren im Wert von 15 000 Euro, darunter luxuriöse Kleidungsstücke, mehrere Plasmabildschirme und weitere teure Elektrogeräte. Die Wohnung hatte der falsche Fürst für mehrere tausend Euro renovieren lassen, ohne Rechnungen zu begleichen. (AP)